Mehr Geld für schnelles Internet

Neustetten. Der Bund unterstützt Neustetten mit weiteren 144 000 Euro für den Breitbandausbau. Das teilte jetzt die CDU-Bundestagsabgeordnete Annette Widmann-Mauz mit. Schon im Februar dieses Jahr hatte die Gemeinde 977 000 Euro aus der Breitbandförderung des Bundes erhalten. Neustetten hatte beschlossen rund 2 Millionen in schnelles Internet zu investieren. Der Bund bezahlt davon 50 Prozent, das Land Baden-Württemberg weitere 40 Prozent. Widmann-Mauz zufolge hat der Bund in den Jahren 2020 und 2021 über 28 Millionen Euro in den Breitbandausbau im gesamten Wahlkreis investiert. In Neustetten kommen die neuen Fördermittel dem Gewerbegebiet „Hauser Feld“ zugute, wo 15 Unternehmen an das schnelle Internet angeschlossen werden sollen.

Schlachtplatte in Weiler

Weiler. Der Sportverein Weiler lädt zur Schlachtplatte im Sportheim am Samstag und Sonntag, 6. und 7. November. Es gelten die 2G-Regeln: Nur Geimpfte und Genesene werden eingelassen. Am Samstag gibt es ab 16 Uhr Schlachtplatte sowie Schnitzel mit Pommes und Salat; am Sonntag ab 11 Uhr wird die Karte um Kaffee und Kuchen erweitert. Speisen können auch hinten am Anbau abgeholt werden. Am Sonntag spielt die 1. Mannschaft um 14.30 Uhr gegen die SGM Hirrlingen/Hemmendorf.

Impfaktion in Ergenzingen

Ergenzingen. Eine Impfung gegen Corona kann man sich am kommenden Samstag, 6. November, zwischen 11.15 und 16.30 Uhr im ehemaligen Testzentrum Ergenzingen (Gäustraße 9) abholen. Dorthin laden DRK, das Uniklinikum Tübingen und das Gesundheitsministerium des Landes zu einer Impfaktion ein. Mögliche Impfstoffe sind Biontech sowie Johnson&Johnson (für das nur eine Impfung nötig ist). Impfen lassen kann man sich dort ab 12 Jahren. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Redaktion Rottenburg

Unsere Lokalredaktion erreichen Sie unter Telefon 07472/160616 oder per Mail: ro@tagblatt.de, die **Rottenburger Geschäftsstelle** hat die Rufnummer 07472/16060.

Jan Kaupas Zwergseidenhühner wohnen in einem fahrbaren Mini-Stall aus Holz und Kunststoff. Darin sind sie gut geschützt vor Kälte, Regen, Füchsen und Mardern. Bisher gibt es aber erst einen Prototyp. *Bild: Jana Breuling*

Ein abwaschbarer Hühnerstall

Innovation Der Seebronner Autodesigner Jan Kaupa hat ein fahrbares Tiny House für seine Zwerghühner entworfen. *Von Jana Breuling*

Die Morgensonne fällt durch das Geäst des Walnussbaums, fünf Zwergseidenhühner picken auf dem 70-Quadratmeter-Rasen herum, Jan Kaupa streut Futter aus. Ländliche Idylle, stünde da nicht auch ein futuristisch anmutender Hühnerstall im Garten.

„Ich hatte schon als Kind immer Hühner“, erzählt Kaupa. Der 29-Jährige ist in Eckenweiler aufgewachsen, wo seine Familie einen großen Garten besaß. Als Fünftklässler habe er bereits seine ersten Hühnerställe gebaut: „Ganz einfache, aus Holz“.

Mittlerweile arbeitet Kaupa als Fahrzeugdesigner für einen großen Automobilhersteller. Die Idee des mobilen Hühnerstalls entwickelte er vor etwa zwei Jahren mit einer Skizze am Küchentisch. Am Computer entwarf er einen Prototyp. Viele verschiedene Werkstoffe mussten miteinander funktionieren, Holz und Kunststoff. Dann ging's zum Basteln in die Garage, oft nächtelang. „Über Bekannte fand ich Kontakte zu spezialisierten Firmen, die zum Beispiel die Eckelemente per 3D-Druck aus recyceltem Kunststoff anfertigten.“

Der fertige Stall besteht aus zusammensteckbaren, doppelwandigen Kunststoffelementen. Auf dicken Stollenreifen stehend, ist er besonders schonend für den Rasen: „So eignet er sich auch für kleinere Gärten“, sagt Kaupa. Die Eck-Elemente sind lichtdurchlässig. „Tageslicht ist wichtig für die Hühner, damit sie gut legen“, weiß Kaupa.

Am Wochenende später auf

Die Tür öffnet automatisch, die Uhrzeit lässt sich manuell einstellen. „Für das Wochenende ist die Zeit etwas später eingestellt, um die Nachbarn zu schonen“, sagt Kaupa und lacht. Aktuell besitzt er drei Hennen und zwei Hähne, da wird auch mal laut gekräht und gegackert.

Im Inneren des Stalls befinden sich eine Sitzstange und ein Lege-Nest. Darin liegt ein Porzellan-Ei, damit die Hennen erkennen, wo sie ihre Eier ablegen sollen. Mit Erfolg: Das TAGBLATT bekommt ein frisch gelegtes Hühnerei als Schmankerl. Die Eier kann man bequem durch eine große Klappe auf der Rückseite des Stalls entnehmen.

Durch diese Klappe wird der Stall auch gereinigt. Aber man kann auch die Steckelemente ohne Werkzeug komplett auseinander nehmen. „So kann man mit dem Wasserschlauch alles gründlich sauber machen.“ Der Stallboden ist mit Einstreu bedeckt. Vor allem für Familien mit kleinem Garten sei der Stall gut geeignet: „Wenn sich jeder Hühner hält, kann man gegen die Massentierhaltung angehen.“

Nur nachts im Stall

Für Jan Kaupa steht das Tierwohl an erster Stelle. Auf seiner Homepage www.einhuhn.com und per Instagram haben ihm Kritiker vorgeworfen, sein Stall sei zu klein für die Hühner. Kaupa räumt ein, dass der Ökolandbau mindestens einen Quadratmeter für jeweils sechs Hühner verlangt. Aber der Stall sei ja nur für die Nacht. Tagsüber hätten seine Hühner 70 Quadratmeter Auslauf und ein überdachtes Sandbad. „Dadurch stellt die Größe des Stalls kein Problem dar.“ Die Hühner befänden sich nur zum Fressen, Trinken, Eierlegen und Schlafen im Stall.

Schwierig würde es allenfalls, wenn – beispielsweise wegen einer ansteckenden Vogelgrippe – eine allgemeine Stallpflicht verordnet würde. Das würde dann, sagt Kaupa, jedoch alle Hühnerhalter betreffen. „Dann müsste man selbst eine Lösung finden.“ Um den Kontakt zu Wildvögeln zu vermeiden, könnte er eine Art Voliere bauen und überdachen: „Dann können die Hühner auch raus.“

Einen Preis für seine Erfindung kann Kaupa noch nicht nennen. Das hänge auch von der Stückzahl ab. Er werde die Einzelteile in Auftrag geben und die Ställe dann selbst zusammenbauen. Eine Serienproduktion plane er nicht, sagt Kaupa. „Der Stall soll etwas Besonderes sein und bleiben.“

Hipster-Terror im Büro und aalglatte Politiker

Unterhaltung Die Kölner Kabarettistin Andrea Volk nahm in Oberndorf den modernen Büroalltag auf die Schippe.

Oberndorf. Fast wäre sie ins andere Oberndorf gefahren. Mit Hilfe der Veranstalter von der Kulturgarage fand die Kölnerin Andrea Volk aber schließlich doch ihre Bühne in der Rottenburger Ortschaft. „Nichtmal das Navi bringt da etwas. Dank dem mit der Impfung eingepflanzten Chip kann ich jetzt immerhin im Schwabenland WDR 2 hören“, sagte Volk.

30 Leute nahm sie mit in den stark überspitzten „Büroalltag“ mit Meierchen, Drachen-Doris und der dinkelabhängigen Bio-Susanne, die von Abteilung zu Abteilung weggelobt werden. Im Publikum nickten viele, als Volk erzählte wie das Change-Management in Kooperation mit so einem Virus die fröhliche Arbeitswelt auf den Kopf stellte: Der neue Chef trug einen Dutt, beim entpersonalisierten Arbeitsplatz spielten alle die Reise nach Jerusalem und dank Feuchttüchern und Desinfektionssprays sah es im Büro aus wie im Puff.

Söder ist immerhin charismatisch

„Mein Vater hat als Selbständiger seine Aufträge noch am Sonntag beim Frühschoppen bekommen“, sagte Volk. Heute laufe alles über das Internet und komplizierte Software. Sie sei regelmäßig in der Kneipe dabei gewesen. „Mit fünf Jahren gab es keinen Ärger, wenn ich am Spielautomaten saß“, sagte Volk. „Nur wenn ich geraucht habe.“

Die 57-jährige Kabarettistin und Buchautorin sparte auch Bezüge zu aktuellen Politikern nicht aus. Karl Lauterbach rede die neue Mutante im Herbst schon herbei und der Name Laschet höre sich schon an wie Lusche. Olaf Scholz bezeichnete sie als „Bürokrat im Körper einer Sprechpuppe“ – „Mir wäre Söder als Bundeskanzler lieber gewesen“, sagte Volk. Dem sei zwar auch nicht so ganz zu trauen, aber immerhin sei er charismatisch. Bei Christian Lindner in seinen Armani-Anzügen müsse sie immer daran denken, dass demnächst ein Zahnarzttermin ansteht. Den baden-württembergischen Ministerpräsidenten Wilfried Kretschmann lobte sie als „besten Politiker, den die CDU jemals hatte“.

Zuweilen verfiel sie in Kalauer und vulgäre Witze. Alkohol, sagte Volk zum Beispiel, führe zu Organverschiebungen. Die Leber sei dann im Arsch.

Stress im Büro und im Homeoffice

Dann aber zurück ins Homeoffice: Wer hat daheim in der Bude nicht den Koller bekommen? „Das schlimmste war: Mein Mann hatte auch Homeoffice“, sagte Volk. Nachdem die Spülmaschine aufwändig geputzt und das Haus komplett renoviert war, ging allmählich die Arbeit aus.

Der Gruppenausflug zur agilen Schulung bestätigte Volks schlimmste Befürchtungen: Ständig wuselte alles durcheinander und der einzige inoffizielle Ruheraum war die Toilette. Wieso drucken im papierlosen Büro alle ständig alles aus? Eigentlich müsste doch alles in der Cloud liegen, doch da findet man nichts. Wie lange kann man auf der Toilette bleiben, ohne dass es die automatisierte Zeiterfassung mit dem Urlaubsanspruch verrechnet? Und so übte Volk die Work-Life-Balance mit Legosteinen und warf ganz nebenbei einen Blick auf den Arbeitsmarkt der Zukunft zwischen Künstlicher Intelligenz und natürlicher Inkompetenz. Bester Spruch: „Zwischen Coronaschutz und Datenschutz passt immer noch eine Verordnung.“ *and*

ANZEIGE

Vereinsanzeigen

Der Förderverein der Beruflichen Schule Rottenburg
lädt ein zur diesjährigen ordentlichen Mitgliederversammlung am
Dienstag, 09.11.2021 um 19 Uhr in unserer Schule, Raum 1.44

Tagesordnung:
1) Bericht des Vorstandes (Frau Ingrid Molitor)
2) Bericht der Schatzmeisterin (Frau Petra Reutter)
3) Bericht der Kassenprüfer
4) Entlastung des Vorstandes
5) Bericht des Schulleiters (Herr Kampka)
6) Verschiedenes

Anträge zur Mitgliederversammlung sollten bis spätestens 08.11.2021 schriftlich bei unserer Schuladresse eingereicht werden.

Auf Grund der aktuellen Corona-Situation möchte ich um eine schriftliche oder telefonische Rückmeldung bitten wenn Sie an der Versammlung teilnehmen. Bitte melden Sie sich unter molitor@BSrottenburg.de oder Tel. 07472/917850

Ingrid Molitor 1. Vorsitzende

Aufwändiger Aufbau weiterer Stationen

Restauration Der durch den Regen matschig gewordene Boden erschwerte den Aufbau neuer Kreuzweg-Stationen.

Rottenburg. Der schmale und zuweilen steil abfallende Waldweg – und vor allem der matschige Boden – erschwerten am Samstag den Aufbau weiterer Kreuzwegstationen bei der Altstadtkapelle in Rottenburg. Der Bagger von Bauunternehmer Uwe Maichle und das schwere Gerät rutschten, als er die Bildnischen aus Stein anhob. Und Restaurator Frank Eger aus Balingen schwitzte.

„Wir haben mit besserem Wetter gerechnet“, sagte Ute Drews von der Bürgerstiftung Rottenburg, die das Konservierungsprojekt vor vier Jahren gemeinsam mit der Marinekameradschaft und der Morizgemeinde auf den Weg brachte. So dauerte es allein zweieinhalb Stunden, bis Station 4 stand.

„Es wurde alles sorgsam restauriert“, so Drews. Eine abgebrochene Ecke zeuge von den „Spuren der Geschichte“. Mit der Wasserwaage prüfte Eger, ob die neuen Fundamente senkrecht stehen.

> Wir haben mit besserem Wetter gerechnet.
>
> **Ute Drews**, Bürgerstiftung Rottenburg

Den Kreuzweg gibt es seit 1861. Im Jahr 1990 zerstörten Vandalen einige Stationen. Auf allen bereits fertig aufgestellten Schriftpostamenten wurden die – vorwiegend aus dem Alten Testament stammenden – Texte mit roter Farbe wieder lesbar gemacht. *and*

Die letzten noch fehlenden Kreuzweg-Stationen bei der Altstadtkapelle werden derzeit aufgestellt. Uwe Maichle sitzt im Bagger, rechts steht Frank Eger, die anderen beiden sind Mitarbeiter. *Bild: Andreas Straub*